

# Pistolenjagd auf schwimmende Ziele

Rundschau 15/10/2009

## Gegen die neue Phantasialand-Attraktion „Wakobato“ hat ein Anwohner geklagt

Von WOLFGANG KIRFEL

**BRÜHL.** „Wakobato“ heißt die neue Attraktion des Phantasialands, die in der Saison 2009 auf dem so genannten Wikingersee in Betrieb gehen und für Wasserspaß pur sorgen soll. Hinter dem fremd klingenden Namen verbergen sich zwölf Elektroboote für bis zu acht Personen, die auf einer Schienenkonstruktion fahren. Dabei können die Fahrgäste mit Spritzpistolen Ziele auf dem Wasser treffen und so verschiedene Effekte auslösen.

Gegen die Baugenehmigung der Stadt hat ein Anwohner geklagt, weil er befürchtet, dass die Lärmbelastigung über dem zulässigen Grenzwert liegen wird. Unterstützt wird er dabei vom Verein Bovivo, der gegen die Lärment-

wicklung in weiten Teilen der Schlossstadt kämpft. Gerd Schiffer, Pressesprecher der Stadt, wollte sich dazu gestern mit Verweis auf das laufende Verfahren nicht äußern.

Bei „Wakobato“ sollen die Parkbesucher in die Welt der Wasser-Wuze-Bewohner eintauchen. Für den Ein- und Ausstieg in die Boote gibt es einen schwimmenden Bahnhof. Jeder Fahrgast kann mit einer fest installierten Wasserspritzpistole Ziele auf schwimmenden Pontoninseln beschießen und damit optische Effekte wie Fontänen auslösen. „Die Anordnung der Pistolen in den Booten sowie die Schienenführung und die Bepflanzung der schwimmenden Inseln sorgen dafür, dass ein gegenseitiges Beschießen nicht möglich ist“, hob Parkdirektor Ralf-Ri-

chard Kenter hervor. Es werde also keine „Wasserschlachten“ geben. Zu den Kosten wollte er nichts sagen, verwies aber darauf, dass für die Attraktion umfangreiche Umgestaltungen am Seeufer vorgenommen werden mussten. Seit fast einem Jahr werde an dem Projekt gearbeitet.

### 1000 Fahrgäste pro Stunde geplant

„Der Kläger wird von Bovivo inhaltlich, finanziell und juristisch unterstützt“, erklärte Geschäftsführer Michael Müller. „Wir beklagen die Unverfrorenheit des Phantasialands, in zehn bis 20 Metern Entfernung zu unseren Grundstücken eine neue Attraktion zu

errichten“, wettete Müller. „Die Attraktion mit einer Kapazität von 1000 Fahrgästen pro Stunde ist vom Lärmaufkommen vergleichbar mit einem Schwimmbad“, so der Bovivo-Geschäftsführer. Die Anwohner befürchten nicht nur eine Überschreitung des Grenzwertes, der an Sonn- und Feiertagen bei 45 Dezibel liegt. Auch die Art des Lärms ist für sie ein Problem. „Wenn Kinder und Jugendliche schreien oder rufen, ist das etwas ganz anderes als beispielsweise der konstante und dumpfe Lärm einer Autobahn“, so Müller. Man werde der Inbetriebnahme auf keinen Fall zustimmen. „Wenn das Verfahren bis dahin noch nicht abgeschlossen ist, werden wir eine einstweilige Verfügung beantragen“, so Müller.



Die Konstruktion für die neue Attraktion „Wakobato“ im Wikingersee sowie der Bahnhof sind bereits zu erkennen. (Foto: Rosenbaum)

„Wir haben uns vorher sehr genau informiert, was auf dem See zulässig ist“, sagte Kenter. Das Phantasialand sei gut vorbereitet und dürfe sich auch im Verfahren äußern.